

Stürmische Zeiten

Obamas Vize, Joe Biden, wird als Favorit für das Rennen ums Weisse Haus gehandelt. 5

Grosses Kino

Im ausgedienten Berner Kino Alhambra werden künftig Studentenköpfe rauchen. 19

Stereotype Rollen

Schwarze Filmschauspielerinnen werden diskriminiert. Das soll sich nun ändern. 29



Cordula Däuper

Die Regisseurin bringt eine Science-Fiction-Oper für Jugendliche auf die Bühne. 31

AZ 3000 Bern 1

ANZEIGE

LÜTHI & PORTMANN
FLEISCHWAREN
DIREKTVERKAUF KÖNIG-BERN
Am Neuhausplatz
Montag - Freitag 7.30-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
mit Bedienungsbuffet

Der Bund

Donnerstag, 14. März 2019 — 170. Jahrgang, Nr. 61 — Fr. 4.60 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

Ein Wandbild gibt zu reden



Stadt Bern Tiere, Pflanzen – und mittendrin ein dunkelhäutiger Knabe: Seit 1949 zeigt das Wandalphabet in der Primarschule Wylergut Bilder mit rassistischen Stereotypen. Nun will die Stadt ihre Schulhäuser überprüfen. (gss) Seite 19 Foto: Adrian Moser

Ausschaffungen: Standortsuche beginnt von vorne

Kanton Bern Nach dem Nein zum Rückkehrzentrum für abgewiesene Asylbewerber in Prêles könnten ehemalige Spitäler in den Vordergrund rücken.

Noah Fend

Das Nein zum Zentrum in Prêles sei kein Nein zur Strategie der separaten Unterbringung von abgewiesenen Asylsuchenden im Kanton Bern. Dies teilte die Polizei- und Militärdirektion (POM) von FDP-Regierungsrat Philippe Müller gestern nach der Abstimmung im Grosse Rat mit. Damit ist klar: Es muss eine Alternative geben zum Rückkehrzentrum, das nun nicht im ehemaligen Jugendheim im Berner Jura eingerichtet werden kann. «Wir werden uns mit möglichen Alternativstandorten befassen», bestätigt Andrea Blaser, stellvertretende Generalsekretärin der POM. Ihre Di-

rektion habe einen «Plan B», den sie dem Regierungsrat präsentieren werde. Wie dieser genau aussieht, wird zunächst offengelassen. Es ist davon auszugehen, dass sowohl Umverteilungen in bestehenden Zentren als auch neue Standorte geprüft werden.

Gefordert ist eine kostengünstige Lösung. Das gehe nur, wenn bereits bestehende Infrastruktur umgenutzt werde, sagt GLP-Grossrat Christoph Grimm. «Möglich wären zum Beispiel leer stehende Altersheime, Spitäler oder auch Verwaltungsgebäude», sagt er. Damit wird auch möglich, dass ein «Plan B» weniger abgelegen ist, als es Prêles gewesen wäre. Seite 23

Migrationsprojekt droht das Aus

Schweiz Seit 2015 finanziert die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) eine Migrationsplattform. Das Projekt mit einem Gesamtbudget von 2,5 Millionen Franken wird als Konsortium, bestehend aus Caritas und Helvetas, betrieben. Weil es innerhalb der Plattform zu Auseinandersetzungen gekommen ist, prüft die Deza nun, das Projekt zu sistieren. (red) Seite 7

Doppelt geschnürtes Steuer-Päckli

Kanton Bern Autos, die besonders klimaschädlich sind, sollen künftig stärker besteuert werden. Heute liegen die bernischen Tarife unter dem schweizerischen Durchschnitt. Im Gegenzug will der Grosse Rat die Steuern für Privatpersonen senken. Wer davon profitieren würde und in welchem Ausmass, ist aber noch offen. Gute Chancen hat der untere Mittelstand. (wal) Seite 21

Kommentar

Quittung für ungeschicktes Vorgehen

Dass abgewiesene Asylsuchende unattraktiv untergebracht werden, mag hart sein. Es entspricht aber einer nachvollziehbaren Logik: Bereits heute haben sie nach einem rechtskräftigen Wegweisungsentscheid keinen Zugang zu Integrationsprogrammen und erhalten lediglich Nothilfe. Künftig sollen sie in schnelleren Verfahren separiert untergebracht sein. Das dient letztlich dazu, den Goodwill der Bevölkerung ins Asylsystem zu erhalten: Asyl für jene, die es dringend nötig haben – alle anderen müssen zurück in die Heimat.

Dennoch ist es verständlich, dass nun das Kantonsparlament das geplante Rückkehrzentrum in Prêles abgelehnt hat. Bürgerliche Befürchtungen, dass es auf dem Tessenberg zu einem finanziellen Fiasko kommen könnte, linke humanitäre Vorbehalte gegen separierte Unterbringung im Niemandsland und die bis in die Mitte hineinreichende Angst, dass abgewiesene Asylsuchende vermehrt in die Illegalität abtauchen: All dieser Skepsis hat die Polizei- und Militärdirektion nicht rechtzeitig Rechnung getragen.

Zu viele Fragen blieben unbeantwortet, zu zaghaft stellten sich die Behörden dem Widerstand, den sie offensichtlich unterschätzt hatten. Kurzfristig wurden Informationstreffen abgesagt. Viel früher hätte die zuständige Behörde die verschiedenen Interessengruppen einbeziehen müssen. Nun hat FDP-Regierungsrat Philippe Müller die Quittung für die Versäumnisse seiner Direktion erhalten. Am Schluss war das Unbehagen einfach zu gross.

Auf der Suche nach einem alternativen Standort tut die Polizeidirektion gut daran, klüger vorzugehen. Sie könnte etwa vom Kanton Solothurn lernen, der eine breit abgestützte Begleitgruppe schuf, als er 2015 ein bestehendes Rückkehrzentrum ausbaute. Solothurn zeigt womöglich auch, dass nicht zuletzt die Grösse eines Zentrums entscheidend ist: Zu viele abgewiesene Asylbewerber an einem Ort, das ist politisch schwer durchsetzbar. Philippe Müller muss aus dem Absturz im Kantonsparlament die Lehren ziehen. Sonst erlebt er anderswo ein zweites «Prêles».

Noah Fend
Redaktor Ressort Bern

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax: 031 385 11 12, Web: derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch

Verlag Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax: 031 330 36 86

Inserate Tamedia Advertising, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax: 031 330 35 71, Mail: inserate@derbund.ch

Abonnemente Tel. 0844 385 144 (Lokalтарif), Mail: abo@derbund.ch



Heute im «Bund»

Alle Maschinen am Boden

Flugsicherheit Boeing zieht die Reissleine und will vorderhand alle Maschinen des Unglückstyps 737 Max 8 am Boden halten. Seiten 2 und 15, Analyse Seite 10

Personalisierter Online-Shop

Konsum Die Migros testet in Bern einen neuen Online-Shop, dessen Auswahl und Priorisierung auf dem Kaufverhalten der Kunden beruht. Seite 11

Endlich eine Lösung

Fahrende Der Transitplatz in Wileroltigen kann gebaut werden – falls dem Referendum der jungen SVP kein Erfolg beschieden ist. Seite 25

Präzise Idiotie

«**Berner Woche**» Mit dem Pony auf der Autobahn: Christian Häni und seine Halunken. – In der digitalen Opiumhöhle: das Stück «Weg» von Club 111. – Zwei

Wochen Idiotie: Die Rössli-Bar in der Reitschule feiert ihr 10-jähriges. – Präzis kalkuliert: das neue Jazz-Album von Christoph Stiefel. – Zum Ballett geprügelt: der Film «Yuli». Seiten 31–35

Service

Börse	15	Leserbriefe	27
Todesanzeigen	22	Wetter	27
Kinoprogramm	24	Berner Kultur	34
TV/Radio	26		

ANZEIGE

SCHLAUER FUCHS 4.3. – 23.3.2019

DISCOVER

westside.ch/discover

Bunt wie das Leben

westside bern brünnen